

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 34. Regensburg, am 14. September 1819.

### I. Aufsätze.

Botanische Bemerkungen. Von Herrn  
Max von Uechtritz.

(Beschufs.)

*Salvia coccinea* et *fulgens* Cav. scheinen mir nur climatische Varietäten einer Species; dagegen *S. pulchella* DeCand. Gartenspecies aus den eben erwähnten entstanden. *S. lavendulaefolia* Tournef. ist mir die westliche Varietät von *S. officinalis* L. *S. Spielmanni* Scop. scheint mir nicht synonym mit *S. Spielmanni* MB., sondern nur Gartenspecies, etwa aus der sehr abändernden *S. verbenaca* L. entstanden. *S. lusitana* Poir. gehört mir zu *S. polymorpha* Hofmanseggii als Varietät. *S. candidissima* Vahl, mir durch Localursachen bewirkte unbedeutende Varietät von *S. argentea*; so auch *S. verbascifolia* MB.

Einige Salvien, namentlich: *Salvia Aethiopsis* L. *Sclarea* L. *Haematodes* L. und *verbenaca* L. scheinen ausserordentlich dem Einflusse

L 1

der kräftigern Sonnenstrahlen, der Nord - oder trocknen scharfen Ostwinde, heißen Südwinde, der Seeluft u. dgl. ausgesetzt. Hierin liegt mir die Ursache, daß die neuern Botaniker die genannten *Salvienspecies* immer mehr aus den Augen verlieren, während sie die ewig wechselnden Formen derselben als selbstständige Arten vergebens zu fixiren hoffen. Diese, wie die meisten *Salvien* (welche Ungeheuer ziehen wir in den Gärten auch aus den *Tetradynamisten*, wahre botanische Karrikaturen) sind zu sensibel, als daß durch den Anbau derselben in botan. Gärten erwünschte Resultate erfolgten. Die Ziergärtnerei gewinnt das Beste dabey, die Botanik als Wissenschaft hat nur Schaden davon. Im Durchschnitt ist es schade um die Zeit, die gründliche Botaniker auf *Enumeraciones plantar. hortensium* und ausführliche Kataloge botan. Gärten verwenden; wahrlich der Nutzen, den sie der Wissenschaft hierdurch gewähren, ist nur ein scheinbarer.

Warum muß den bey manchen *Species*, die doch wahrscheinlich irgendwo wild wachsen (desto schlimmer wenns nicht der Fall ist) z. B. bey *Salvia lanceolata* Brouss. Hab. in Canariis? ein Fragezeichen stehen, bey andern ein Habitat — — —. Vorstehern größrer bot. Gärten kann ich nicht genug ans Herz legen, daß bey *Saamensendungen e loco natali*, dieser sorgfältig

aufgezeichnet, in den Gartenkatalog eingetragen, und sind die Pflanzen merkwürdig, stets fortgeführt werden möchte. Die botan. Gärten zu Paris (er könnte reicher an Species seyn, z. B. an solchen von welchen Michaux sen. die Saamen aus Persien mitbrachte) London, (hier scheint man meiner Ansicht am wenigsten zu huldigen, und sollte es am ersten) Wien, Berlin, Kopenhagen, Petersburg, Gorenka u. s. w., erhalten jährlich aus den fernsten Gegenden eine Menge Saamen. Zugegeben, daß manche in der Aussaat nicht aufgehen, so müßten wir doch in unsern botan. Gärten mehr Pflanzen überhaupt und weniger Gartenspecies mihi ziehen, als dies jetzt der Fall ist, hätte man meine obige Bemerkung früher ins Auge gefaßt. Ein Beyspiel für viele. Wie wenig ostindische Schätze bewahren unsere Gewächshäuser; doch schicken die Missionärs oft Saamen zu uns; zu Calcutta ued Madras sind botan. Gärten, ja am erstern Ort existirt ein keineswegs feyernde Gesellschaft der Wissenschaften, die gründliche Botaniker in ihrer Mitte zählt, und die mit den gelehrten Societäten in England in ununterbrochener Berührung bleibt. Doch dies alles bey Seite gestellt, hätten wir nur erst die europäischen Pflanzen in unsere botan. Gärten versammelt. Die spanische Flor ist ärmlich daselbst versorgt, und durch die Gesandtschaften liefse sich noch jetzt in diesem

sturmbewegten Lande der harmlose Blumen- und Saamentausch veranstalten; die süditalienische Flor ist auch nicht besonders und die neuen (?) Pflanzen der Sibthorpschen Flora graeca sollten wir schon alle ziehen, wenn nicht in England Ziergärtnerei über botan. Gartenkunst die Oberhand hätte. Ist es nicht beklagenswerth, daß man erst Rosinen ausklauben muß, wie der sel. Willdenow es gethan hat, um eine *Medicago granatensis* W. oder irgend eine levantische Species für die botan. Gärten zu gewinnen! Möchten doch die in Wien, München, Paris etc. studirenden Griechen nach der Rückkehr ins Vaterland, besonders aus den griechischen Inseln und Natolien, an unsere botanischen Gärten Sämereien schicken!

*Salvia elongata* Spreng. (Röm. et Schult. Syst. veg. s. 110.) ist im genannten Werke bey *S. lusitanica* Poir. n. 95. schon citirt worden. Diefs ist die leidige Folge, wenn Gartenspecies nicht als solche anerkannt werden. Man quält sich dann vergebens, sie unter den anerkannt wildwachsenden Species mit unterzubringen.

*Salvia nutans* Kit. *S. pendula* Vahl, *S. hastata* Ettling. *S. betonicaefolia* Ettl. bin ich geneigt für Modifikationen ein und derselben Pflanze zu halten.

*Salvia nemorosa* Vahl. nec aut. alior. scheint mir nur Gartenvarietät von *S. sylvestris* L.

„Habit. in Austria? et Tartaria“ (s. Röm. et Schlt. Syst. veg. No. 130.) Ich sage: weder hier, noch sonst wo, als innerhalb der Gartenmauern. Zur Bildung der *Salvia nemorosa* Aut. germ. mögen Lokalitäten wirken, denen ich nachzuspüren bitte. Dergleichen zu sammeln sollten wir Botaniker fleissiger, als seither, uns angelegen seyn lassen. Doch ist es nicht hinreichend, das wir Abweichungen von der Grundform (Pflanzenvarietäten) ballenweise einsammeln oder uns zusenden lassen, und auf unsern Zimmern nach Bequemlichkeit beschreiben, sondern dies muß hauptsächlich an Ort und Stelle geschehen. Hier merke man kürzlich die geographisch-topographische Lage, Höhe (auf barometrische Genauigkeit kommt es nicht grade an,) Grundlage, Clima u. dgl. an. Besonders achte man darauf, welchen Winden die abweichende Varietät ausgesetzt ist. Doch glaube ja keiner, das er allein, und hätte er die Ausdauer und den Fleiss eines DeCandolle, dies grosse Werk vollbringen könne. So etwas ist keinem Einzelnen vorbehalten, sondern die Botaniker in Norden, Süden, Osten und Westen müssen gemeinschaftlich Hand daran legen.

*Salvia tingitana* Ettl. halte ich für Varietät von *S. sclarea* L. Wo wächst diese in Böhmen wild? wie im Syst. veget. cura Röm. et Sch. angeführt worden. *S. oblongata* Vhl. ist mir von *S. verbenaca* abstammende Gartenspecies, so wie

*S. Sibthorpii* klimatische Verschiedenheit von der genannten. *S. polymorpha* Hofmg. *S. clandestina* und *S. multifida* Sibthp. dürften unter sich nahe verwandt seyn.

*Lemna orbicularis* Kit. ist mir als Species zu unbedeutend.

*Anthoxanthum amarum* Brot. kaum mehr, als portugiesische Varietät von *A. odoratum* L. wie schon Link vermutet hat. "Attamen vel colore glauco, foliis durioribus facile et eminus distinguitur et perstat cultura." (s. Röm. et Schult. Syst. veg. l. p. 288.) Dieser Grund ist mir nicht zureichend, denn die Gräser nehmen nach Lokalverhältnissen sehr gern colorem glaucum an und behalten sie auch in den folgenden Generationen. Viele Gräserindividuen unserer botan. Gärten können dies darthun. Z. B. *Alopecurus pratensis* L. besonders aber *A. geniculatus* L. nehmen, im Garten gezogen, eine schöne meergrüne Farbe, letzteres faßt colorem caesium an. Die Species von *Triticum* L. und *Elymus* L. incliniren hierzu eben so sehr, als jene; folglich ist *Elymus glaucescens* W. als Species verwerflich. Folia duriora saepe stricta zeichnen die südlicher wachsenden Gräser vor den im Norden von selbst vorkommenden Individuen einer und derselben Species aus. Die dürren heißen Sommer, und warmes trocknes Erdreich sind die nächsten Ursachen hiervon.

2. Ueber *Salvia Spielmanni* und *S. oblongata*.

Die Verwirrung der Synonymie von *Salvia Spielmanni* Scop. und von *Salvia oblongata* Vahl. ist in der neuen Ausgabe des *Systema Vegetabilium* ed. Roemer. et Schultes nicht gehoben, obgleich der jüngere Jacquin sie in den *Eclogis* mit Gründen berichtigt hat, gegen welche nicht leicht ein genügender Einwurf wird gemacht werden können. Das Wesentliche dieser Berichtigung ist folgendes: die letztere der angeführten Pflanzen wurde zuerst von Lamarck (*Encycl. méth. Botanique* Vol. VI. p. 609. *Illustr. gener.* Vol. 1. p. 7. Nr. 304.) unter dem Namen *Salvia betonicaefolia* beschrieben. Da aber Ettlinger schon früher eine andre Art mit diesem Trivialnamen belegt hatte, so nannte sie Vahl nach der Gestalt der Blätter. *S. oblongata*. Nun fand v. Bieberstein diese Pflanze am östlichen Caucasus und beschrieb sie unter dem Namen *S. Spielmanniana*, weil sie im botanischen Garten zu Petersburg unter diesem Namen irriger Weise cultivirt wurde, ohne, wie er selbst erinnert, die Synonymie derselben weiter zu kennen. Beynahe zu gleicher Zeit führte auch Willdenow (*Enumer. plant. Hort. bot. Berol.* p. 38.) dieselbe Pflanze als Scopoli's *S. Spielmanni* auf, wie seine Beschreibung und die unter diesem Namen erhaltenen Saamen erweisen. — Die

erstere Pflanze, die *S. Spielmanni* Scop. kam schon im Jahr 1781 durch Saamen, welche der verstorbene Prof. Spielmann einsandte, als eine neue Art, mit dem wahrscheinlich von den Flecken auf den Blättern und Stengeln hergeleiteten Namen *S. rosea* in den Universitätsgarten. Scopoli, der sie in Pavia aus eben der Quelle erhielt, beschrieb solche zuerst sehr genau unter dem Namen *S. Spielmanni* mit einer deutlichen Abbildung. Sie scheint dessen ungeachtet wieder eine Weile vergessen worden zu seyn, denn weder nahm sie Murray in die 14te Ausgabe des Syst. veget., noch Willdenow in seine Species plant. noch Persoon in seine Synopsis auf. Nur Gmelin in seinem Systema naturae, Vahl in seiner Enumer. plant. und Poirer in der Encycl. méthod. erwähnen derselben, obgleich letzterer als einer zweifelhaften, und Vahl als einer nie von ihm gesehenen Pflanze. Als dann später *Salvia oblongata* Vahl, oder *S. betonicaefolia* Lam. irriger Weise unter obigem Namen in die botanischen Gärten eingeführt wurde, so hielt man dagegen die neuerdings in den Gärten verbreitete wahre *S. Spielmanni* für eine neue Art, und nannte sie, wie es scheint, zuerst in England *S. truncata*, unter welchem Namen sie auch Willdenow beschrieb.

In den Universitäts-Garten zu Wien, wo sie nach der erwähnten ersten Erscheinung auch wie-

der verloren gieng, brachte sie Gärtner Schott (1802.) wieder aus dem Gräflich Mittrowski-schen Garten in Brünn mit richtiger Benennung. Darauf wurde sie zuerst (1803) als *S. truncata* von Dr. Römer aus Zürich, unter eben diesen Namen (1804) aus Cambridge, und seitdem theils unter diesem, theils unter den ältern Namen aus mehreren botanischen Gärten nach Wien gesandt. Sie wird jährlich aus Saamen im Freyen gezogen.

Diese Bemerkungen von Jacquin vorausgesetzt, sind in dem Systeme veget. Ed. Roemer et Schultes folgende Aenderungen vorzunehmen:

1) T. I. p. 238 sind bey Nr. 88. Diagnose und Synonyme so zu ändern. *S. Spielmanni* Scop. caule ramisque verticillo terminatis; flore medio erecto, caeteris horizontaliter patentibus. Scop. Delic. Vol. 3. p. 31. t. 15. Gmel. Syst. Veget. Vol. 1. p. 48. Vahl Enum. plant. Vol. 1. p. 255. — Jacq. Eclog. plant. fasc. II. tab. 15. *S. rosea*. Hortus argentor. olim et Spielm. in literis. — *S. truncata*, foliis oblongis obtusis aequaliter crenatis petiolatis, floralibus amplexicaulibus, verticillis duobus approximatis, terminali subsexfloro, corollarum galea obtusa elongata, calycibus fructiferis reflexis. Willd. Enum. pl. H. B. B. p. 34. — Donn. Catalog. Cantabridg. Ed. 3. 1804. Hornemann Enumer. pl. Hort. Hafn. Vol. 1. p. 29. — Fischer Catalog. H. Rasoum.

Govenki. 1808. — Die Pflanze ist aber ☉ nicht 4. Da diese Pflanze zu so manchen Verwirrungen Anlaß gegeben hat, so glauben wir die weitere nähere Beschreibung aus Jacquin um so mehr hersetzen zu dürfen, als die Einsicht seiner Eclogae nur den wenigsten Botanikern zu Gebote stehen dürfte:

Radix annua, fibrosa. Caulis erectus, semipedalis, ramosus, obtuse tetragonus, calamus crassus, hirtus; ramis pluribus oppositis, fastigiatis, viridibus, ad ramificationes purpurascentibus, paniculatus. Folia opposita, ovata, obtusa, crenata, rugosa, hirta, duos pollices plerumque longa, superioribus sessilibus, inferioribus petiolatis, petiolis hirtis subcanaliculatis, longitudine foliorum. Flores in racemis terminalibus verticillatis, verticillis duobus ad quatuor, breviter pedunculatis, inferioribus tri- aut quadrifloris, superioribus quinque aut sexfloris, florentibus erectis, fructiferis horizontalibus, maturescente semine tandem reflexis. Bracteae parvae, lanceolato-acuminatae, hirtae. Perianthium bilabiatum, campanulatum, angulatum, pilis capitatis hirsutum, labio superiori tridentato, inferiori bifido, dentibus omnibus divaricatis, acuminatis, rufescentibus. Corolla ringens, saturate caerulea; tubo calyce brevior alba, gibbo; fauce ventricosa, calyci inclusa; labio superiori recto, compresso, carinato, pilis albis glanduliferis hirtis; labio infe-

riori reflexo, trilobo, lobo medio concavo, obtuso, emarginato, lobis lateralibus ovato-oblongis. Filamenta incurvata, inferne transverse pedicellata, apice inferiori in auriculas planas transversas terminata, sine rudimento antherarum. Antherae incumbentes, flavae. Stylus incurvatus, caeruleus, labio superiori corollae longiori; stigma bifidum, coeruleum. Semen oblongum, glabrum, nitidum, fuscum.

2) p. 255. im system. veget. T. 1. ist die, die *Salvia truncata* betreffende Bemerkung ganz wegzustreichen.

3) p. 256. ibid. Nr. 144. *S. oblongata*. Vahl. Hierher gehören nun noch folgende Synonyme. *S. Spielmanni* Willd. En. H. b. Ber. p. 38. Nr. 22. excluso Synon. Vahl. — *S. Spielmanniana*, foliis subcordatis, oblongis, repandis, crenatis, rugosis, racemis laxis, corollis calyce angustioribus, galea brevi. Marsch. a Bieberstein flora Tauro-cauc. Vol. 1. p. 31. Jacquin giebt von diesen folgende nähere Beschreibung:

Radix perennis. Caules sesquipedales, tetragoni, hirsuti, virides, subramosi, erecti. Folia opposita, duos aut quatuor pollices longa, ovato-oblonga, subcordata, obsolete lobata, crenata, acuta, rugosa, glabra, dorso ad nervos hirsutula; inferioribus petiolatis, sesquipollicaribus et ultra, superioribus sessilibus. Folia plantae adultioris, biennis aut triennis, majora, profun-

dus lobata, petiolisque longioribus. Flores in racemis terminalibus verticillatis ramosis. Verticilli sexflori, tam florescentes quam fructescentes horizontales, plerumque terminati flosculo unico erecto, submonstroso. Perianthium bilabiatum, campanulatum, hirsutum, labio superiori tridentato, complicato, inferiori bifido, laciniis conniventibus. Corolla pallide coerulea, ringens, calyce duplo longior; tubo brevi, gibbo, perianthio angustiori; fauce inflata, costata; labio superiori incurvato, carinato, apice emarginato, inferiori trilobo, lobo intermedio concavo, emarginato, reflexo, lateralibus oblongis porrectis. Filamenta incurvata, inferne transverse pedicellata, apice inferiori complanata, latiora absque rudimento antherarum. Antherae flavae, lineares, incumbentes. Stylus incurvatus labio superiori corollae longior. Stygma bifidum. Semen rotundatum, glabrum, nigrum.

In Willdenow Enum. plant. ist diesem zu Folge p. 34. Nr. 7. die *S. truncata*, die *S. Spielmanni* Scop. mit obiger Synonymie, und p. 38. Nr. 22. die *S. Spielmanni*, die *S. oblongata* Vahl mit obigen Synonymen, aber mit Ausschluss des Vahl'schen von Willdenow citirten.

Was nun die Behauptung Sprengels betrifft, (Roemer a Schult. p. 239.) das *S. oblongata*. Jacq. Vahl. *S. Spielmanni* Willd. und *S.*

Spielmanniana. Bieberst. eine und ebendieselbe Pflanze mit *S. verbenaca* L. seyn soll, so kann man diese so lange nicht annehmen, bis sie durch entscheidende Gründe bewiesen ist. Denn es ist nicht wohl anzunehmen, daß Willdenow eine und dieselbe Pflanze als drei von ihm selbst cultivirte Pflanzen sollte angegeben haben; er hat nemlich mit seiner *S. truncata* (Nro. 7.) *S. Spielmanni* (Nro. 22.) und *S. verbenaca* (Nro. 21.) ohne Zweifel auch 3 verschiedene Species vor sich gehabt. Auch Römer und Schultes behaupten, die *S. verbenaca* als eine von der *S. Spielmanni* Willd. verschiedene Pflanze durch eigene Cultur beobachtet zu haben, und sicher würde es Jacquin nicht entgangen seyn, daß seine und Vahl's *S. oblongata* die *S. verbenaca* L. sey. Da nun kein Grund vorhanden ist, die *S. oblongata* Jacq. von der gleichnamigen Vahl'schen für verschieden anzunehmen, Willdenow aber und Römer und Schultes sowohl die *S. verbenaca* L. als die *S. Spielmanni* Willd. (welche die *oblongata* Jacq.) als verschiedene Pflanzen cultivirt haben, so bleibt von Sprengels Behauptung nur das richtig, daß *S. oblongata* Vahl, *S. Spielmanni*, und *S. Spielmanniana* Bieberst. eine und dieselbe Pflanze sind, wohl schwerlich aber die *S. verbenaca* Linn.

## II. Botanische Notizen.

Herrn Siegmund Edler von Aman, pensionirter k. k. österreichischer Hauptmann und Mitglied der königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg, dessen Namen den Botanikern durch des verewigten Willdenows *Salix Amaniana* bekannt ist, bestätigt aufs Neue die schon öfter gemachte Bemerkung, daß kaum eine andere Wissenschaft eifrigere und standhaftere Verehrer zähle, als die Botanik; denn obschon der Gott des Krieges ihn in den nun vorübergegangenen Jahren von den Opferaltären Floras entfernte, so hat derselbe dennoch selbst während er mit den Kriegsheeren durch Ungarn, Dalmatien, Italien, Pohlen und Frankreich zog, bey jeder Gelegenheit die Pflanzenwelt der genannten Länder beobachtet. Auch liefs derselbe schon vor einigen Jahren bey seiner Abreise nach Pohlen eine Sammlung von mehr als 600 Saamenarten, die er selbst gesammelt hatte, in Gläsern aufbewahrt und mit dem Namen versehen, in den Händen seines Freundes, des rühmlichst bekannten Hrn. Doctors und Professors Lorenz von Vest in Grätz zurück; und diese Saamen-Sammlung befindet sich nun in dem Johanneum zu Grätz aufgestellt. Nach geendigtem Kriege botanisirte Hr. Hauptmann von Aman auf den Alpen Steiermarks, und während nun Herr Dr. Steudel in Eßlingen ei-

nen alphabetischen Nomenclator botanicus ankündigte (m. s. die Flora oder botan. Zeit. vom J. 1818. Nro. 24.) arbeitete Hr. Hauptmann von Aman ebenfalls bereits seit zwei Jahren an einem alphabetischen Index Synonymorum, welcher auch die Benennungen der Pflanzen vor Linne enthält. Gegenwärtig befindet sich Herr Hauptmann von Aman zu Mondsee, einem Marktflecken in einer Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten von Wrede gehörigen Herrschaft in Oberösterreich; Herr Hauptmann von Aman wird ein Verzeichniß der Pflanzen dieser Gegend oder eine Flora lunafacensis liefern, worin die Pflanzen nach der Methode des Hrn. Dr. Charles Chaisneau Tableau élémentaire de Botanique contenant les classes et familles naturelles des plantes (welches der Hr. Verfasser ein Ouvrage indispensable (?) à toutes les personnes, qui étudient cette science etc. nennt,) geordnet sind. Da die Umgegenden von Mondsee noch von keinem andern Botaniker besucht wurden, da sie einen See und beträchtlich hohe Berge enthalten, so dürfte ein Verzeichniß der Pflanzenwelt dieser (noch unbekannten Gegend um so weniger uninteressant seyn, als es nach einer Methode geordnet ist, welches beynahe ganz mit Jussieus natürlicher Methode übereinkömmt, und für angehende Botaniker sohin auch als eine mit Beyspielen ver-

sehene Darstellung dieser natürlichen Methode wird betrachtet und benützt werden können.

### III. A n z e i g e.

\* Herr H. L. Weniger in Mühlheim am Rhein, welcher sich seit einer langen Reihe von Jahren mit verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte, und besonders mit Botanik beschäftigt, und im Jahr 1815 in Verbindung mit seinem Freunde, Herrn J. W. Moigen (einem geschickten und warmen Verehrer der Naturwissenschaft, bekannt durch seine Classification und Beschreibung der europäischen zweiflügligen Insekten) in Stollberg bey Aachen, getrocknete Pflanzen in Centurien herausgab, bearbeitet mit demselben gemeinschaftlich, ein systematisches Verzeichniss der am untern Rhein, an der Maas, der Roer und der Ourte und in den angränzenden Ländern wildwachsenden Pflanzen, welches nächstens im Drucke erscheinen, und uns mit den Produkten des Pflanzenreichs jener Gegenden bekannt machen wird.

### IV. C u r i o s a.

#### Ligustrum vulgare.

Des Saftes von Ligustrum vulgare bedient sich ein Mineralienhändler in der Schweiz, um Mineralien damit zu färben. Siehe Leonhar'ds Taschenbuch f. d. ges. Mineralogie. 1812. S. 398.

sehene Darstellung dieser natürlichen Methode wird betrachtet und benützt werden können.

### III. A n z e i g e.

\* Herr H. L. Weniger in Mühlheim am Rhein, welcher sich seit einer langen Reihe von Jahren mit verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte, und besonders mit Botanik beschäftigt, und im Jahr 1815 in Verbindung mit seinem Freunde, Herrn J. W. Moigen (einem geschickten und warmen Verehrer der Naturwissenschaft, bekannt durch seine Classification und Beschreibung der europäischen zweiflügligen Insekten) in Stollberg bey Aachen, getrocknete Pflanzen in Centurien herausgab, bearbeitet mit demselben gemeinschaftlich, ein systematisches Verzeichniss der am untern Rhein, an der Maas, der Roer und der Ourte und in den angränzenden Ländern wildwachsenden Pflanzen, welches nächstens im Drucke erscheinen, und uns mit den Produkten des Pflanzenreichs jener Gegenden bekannt machen wird.

### IV. C u r i o s a.

#### Ligustrum vulgare.

Des Saftes von Ligustrum vulgare bedient sich ein Mineralienhändler in der Schweiz, um Mineralien damit zu färben. Siehe Leonhar'ds Taschenbuch f. d. ges. Mineralogie. 1812. S. 398.

sehene Darstellung dieser natürlichen Methode wird betrachtet und benützt werden können.

### III. A n z e i g e.

\* Herr H. L. Weniger in Mühlheim am Rhein, welcher sich seit einer langen Reihe von Jahren mit verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte, und besonders mit Botanik beschäftigt, und im Jahr 1815 in Verbindung mit seinem Freunde, Herrn J. W. Moigen (einem geschickten und warmen Verehrer der Naturwissenschaft, bekannt durch seine Classification und Beschreibung der europäischen zweiflügligen Insekten) in Stollberg bey Aachen, getrocknete Pflanzen in Centurien herausgab, bearbeitet mit demselben gemeinschaftlich, ein systematisches Verzeichniss der am untern Rhein, an der Maas, der Roer und der Ourte und in den angränzenden Ländern wildwachsenden Pflanzen, welches nächstens im Drucke erscheinen, und uns mit den Produkten des Pflanzenreichs jener Gegenden bekannt machen wird.

### IV. C u r i o s a.

#### Ligustrum vulgare.

Des Saftes von Ligustrum vulgare bedient sich ein Mineralienhändler in der Schweiz, um Mineralien damit zu färben. Siehe Leonhar'ds Taschenbuch f. d. ges. Mineralogie. 1812. S. 398.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1819

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Uechtritz Maximilian Friedrich Siegesmund von

Artikel/Article: [Aufsätze, Botanische Notizen 525-540](#)

